

HTL-Bericht 2005/06 und 2006/07 zur bundesweiten Evaluation

Inhalt:

1. Bundesweite Schwerpunkte
2. Beteiligungsstatistik
3. Stand der Umsetzung von QIBB
4. Freigabe der Daten durch Schulen
5. Ergebnisse der bundesweiten Erhebung zur „Leistungsbeurteilung“
6. Ergebnisse der bundesweiten Erhebung zur „Koordination mit FachkollegInnen“

1 Bundesweite Evaluationsschwerpunkte

Die folgenden Evaluationsschwerpunkte wurden in den Schuljahren 2005/06 und 2007/08 bundesweit vorgegeben und im Rahmen von Zielvereinbarungsgesprächen der Schulaufsicht mit den Schulen vereinbart und verbindlich gemacht. Die Schwerpunkte betreffen Entwicklungsprojekte (Schulprogramm), Erhebungen durch Fragebögen (Leistungsbeurteilung nachvollziehbar machen, Konzepte für die pädagogische Arbeit auf Klassenebene erstellen) auf Systemebene sowie Erhebungen über Dokumentationen von Aktivitäten in Form von Erhebungsrastern (Weiterentwicklung der pädagogisch-fachlichen und administrativen Kompetenz, Wirtschaftskontakte) und Gesprächsleitfäden (Regelmäßige Kontaktpflege mit der regionalen Wirtschaft).

Tabelle 1: Bundesweit vereinbarte Qualitätsschwerpunkte 2005/06 und 2006/07

SCHWERPUNKT	Schuljahr 05/06	Schuljahr 06/07
Schulprogramm (alle Qualitätsfelder)	Am Ende des Schuljahres haben alle Schulen ein diskussionsfähiges Konzept für das Schulprogramm.	Am Ende des Schuljahres liegt ein Schulprogramm vor.
"Leistungsbeurteilung nachvollziehbar machen" (5.2.2)	Im Schuljahr hat eine Erhebung des Iststandes (mit den QIBB-Fragebögen für SchülerInnen und Lehrkräfte) stattgefunden.	Nach Analyse der Erhebungsergebnisse wurden Verbesserungsziele und entsprechende Umsetzungsmaßnahmen festgelegt (Aktionsplan). Es wurde im März 07 eine neuerliche Evaluation mit den QIBB-Instrumenten durchgeführt.
"Weiterentwicklung der pädagogisch-fachlichen und administrativen Kompetenz" (6.1.3)	Im Schuljahr hat eine Dokumentation des Iststandes mit dem QIBB-Erhebungsraster stattgefunden.	Nach Analyse der Erhebungsergebnisse wurden Verbesserungsziele und entsprechende Umsetzungsmaßnahmen festgelegt. Es wurde im Schuljahr eine neuerliche Erhebung mit dem QIBB-Instrument durchgeführt.
"Regelmäßige Kontaktpflege mit der regionalen Wirtschaft" (3.1.3)	Im Schuljahr wurde ein Feedback aus der Wirtschaft eingeholt und mit dem QIBB-Erhebungsraster und Gesprächsleitfaden dokumentiert.	Im Anschluss an die Erhebung wurden Verbesserungsziele und entsprechende Umsetzungsmaßnahmen festgelegt.
"Konzepte für die pädagogische Arbeit auf Klassenebene erstellen" (5.1.1)		Im Schuljahr wurde der Iststand durch Befragung der Lehrkräfte mit dem entspr. QIBB-Instrument erhoben und ein Aktionsplan mit Verbesserungszielen (in allen Abteilungen) festgelegt.

2 Beteiligungsstatistik

2.1 Beteiligung an der Systemevaluation

Die folgende Tabelle 2 gibt eine Übersicht über die Beteiligung an den bundesweiten Evaluationsschwerpunkten in den Schuljahren 2005/06 und 2006/07. Zusätzlich ist die Beteiligung an landesweiten Schwerpunkten und Schulschwerpunkten pauschal nach Zielgruppen getrennt zusammengefasst. So weit dies möglich ist, enthält die Tabelle auch die Anzahlen der potentiellen Befragungseinheiten (FeedbackgeberInnen), mit denen der prozentuelle Beteiligungsgrad bestimmt werden kann.

Tabelle 2: Abgeschickte Fragebögen zur Systemevaluation 05/06 und 06/07

	Abgeschickte Fragebögen
Bundesweite Schwerpunkte 2005/06:	
FB-SchülerInnen: Leistungsbeurteilung	34124
FB-Lehrkräfte: Leistungsbeurteilung	3034
	37158
Landes- bzw. Schulschwerpunkte 2005/06:	
FB-SchülerInnen	12842
FB-Lehrkräfte	765
FB-WerkstättenleiterInnen, KustodInnen	52
	13659
Bundesweite Schwerpunkte 2006/07:	
FB-SchülerInnen: Leistungsbeurteilung	34727
FB-Lehrkräfte: Leistungsbeurteilung	2620
FB-Lehrkräfte: Koordination mit FachkollegInnen	2598
	39945
Landes- bzw. Schulschwerpunkte 2006/07:	
FB-SchülerInnen	11737
FB-Lehrkräfte	196
FB-Eltern	273
FB-VerwaltungsmitarbeiterInnen	32
FB-AbsolventInnen	120
	12358
Größe der Zielgruppen:	
Anzahl der SchülerInnen (1.11.05)	60528
Anzahl der SchülerInnen (1.11.06)	60525
Anzahl der Lehrkräfte (1.1.08)	6669

Befund:

- Die Gesamtzahl der (von allen Zielgruppen) abgeschickten Fragebögen belief sich im Schuljahr 2005/06 auf 50817 und im Schuljahr 2006/07 auf 52303.
- Die Fragebögen zur Leistungsbeurteilung wurden im Schuljahr 2005/06 von mehr als der Hälfte der SchülerInnen und der Lehrkräfte abgeschickt. Im Schuljahr 2006/07 haben sich an der Erhebung zur Leistungsbeurteilung etwa gleich viele SchülerInnen wie 2005/06 beteiligt, die Beteiligung der Lehrkräfte war mit 40% geringer und praktisch ebenso groß, wie die Beteiligung am neuen Schwerpunkt „Koordination der pädagogischen Arbeit“.
- Neben den bundesweiten Schwerpunkten sind im Schuljahr 2005/06 auch landesweite Schwerpunkte und Schulschwerpunkt festgelegt worden. Hier sind vor allem das Schulleben sowie der geschlechtergerechter Unterricht mit mehr als 1000 abgeschickten Erhebungsinstrumenten zu erwähnen.

- Im Schuljahr 2006/07 ist auffallend, dass auf Schulaufsichts- und Schulebene deutlich mehr Schwerpunkte festgelegt wurden als im Vorjahr, was als Ausdruck dafür gesehen wird, dass die Selbstevaluation gezielter zu Untersuchung und Verbesserung von standortspezifischen Prozessen eingesetzt wird. Zu den Schwerpunkten mit mehr als 1000 abgeschickten Instrumenten zählen die Individualisierung, der geschlechtergerechte Unterricht, das Klassenklima, die Schulwahl, das Schulleben und die Kompetenzen für das Leben.

2.2 Beteiligung an der Einholung eines Individualfeedbacks

In Ergänzung zur Systemevaluation wurden in der zweiten Hälfte des Schuljahrs 2005/06 auch Erhebungsinstrumente für Lehrkräfte und leitende Funktionen zur Einholung eines auf die eigene Person gerichteten Feedbacks auf der Evaluationsplattform bereitgestellt. Die Fragebögen für das Individualfeedback von SchülerInnen an Lehrkräfte sind in zwei Fassungen verfügbar, nämlich mit und ohne Freitextfeldern.

Die folgende Tabelle zum Individualfeedback enthält neben der Anzahl der Erhebungen (=Anzahl der Klassen, in denen von Lehrkräften ein Individualfeedback eingeholt wurde) auch die Anzahl der Lehrkräfte, die im Schuljahr 2006/07 ein Individualfeedback eingeholt haben. Zusätzlich sind auch die Personen in leitender Funktion (Abteilungsleitung AV, Schulleitung SL, Werkstättenleitung WL, Schulaufsicht, BMUKK) angeführt, die ein Individualfeedback eingeholt haben. Die Angaben betreffen nur die über die QIBB-Plattform eingeholten Individualfeedbacks und sind daher nur eine Abschätzung nach unten für die Durchführung von Individualfeedbacks. Die tatsächlich durchgeführten Individualfeedbacks (mit am Standort entwickelten Instrumenten) dürften erheblich höher liegen.

Tabelle 3: Individualfeedback 2006/07

	Anzahl der Erhebungen	Anzahl der Personen
FB-SchülerInnen (1.+2. Kl.) an Lehrkraft	212	148
FB-SchülerInnen (3. Kl.) an Lehrkraft	280	64
FB-Lehrkräfte an AV		27
FB-Lehrkräfte an WL		8
FB-Lehrkräfte an SL		13
FB-Schulleitung an Schulaufsicht		5
FB-Schulaufsicht an bm:ukk-Abt. II/2		1
Anzahl der Klassen = 2471		
Anzahl der Lehrkräfte (1.1.08) = 6669		
Anzahl der Abteilungsvorst. (AV) = 155		
Anzahl der Werkstättenleitungen (WL) = 75		
Anzahl der Dir. (SL) = 75		
Anzahl der Schulaufsichtsorgane = 10		

Befund:

- Ein Individualfeedback (über die QIBB-Plattform) wurde von rund 20% der Klassen eingeholt. Allerdings gehen diese Individualfeedbacks auf nur rund 200 Lehrkräfte (etwa 3% der Lehrkräfte) zurück.
- Insgesamt haben 18% der Abteilungsvorständ/ständinnen und 17% der Direktoren/innen von Lehrkräften und 50% der Schulaufsicht von Direktoren/innen ein Individualfeedback eingeholt.

2.3 Nutzung der Erhebungsraster und Leitfäden

Die folgende Tabelle 4 enthält die in den Schuljahren 2005/06 und 2006/07 abgeschlossenen Erhebungsraster (ER) und Leitfäden (LF) für die bundesweit vereinbarten Schwerpunkte. Weitere Erhebungsraster wurden von den Schulen zur Dokumentation von

- Auslandserfahrungen und –kontakten (05/06: 3 Schulen),
- Eignung bei Neuaufnahmen (05/06: 3 Schulen),
- Förderung, Individualisierung (05/06: 3 Schule, 06/07: 1 Schule),
- Informations- und Organisationsmanagement (05/06: 3 Schulen),
- MitarbeiterInnenleistungen anerkennen (05/06: 3 Schulen),
- Unterricht am Stand der Technik und am Arbeitsmarkt orientiert (05/06: 3 Schulen),
- Angebot am Stand von Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung (06/07: 1 Schule)

verwendet (in Klammern ist das Schuljahr und die Zahl der Schulen angegeben).

Tabelle 4: Abgeschlossene Erhebungsraster und Leitfäden 2005/06 und 2006/07

	abgeschlossene Instrumente
ER-Schule 05/06: Fort- und Weiterbildung	24
ER-Schule 06/07: Fort- und Weiterbildung	10
ER-Schule 05/06: Kontakt Wirtschaft	10
ER-Schule 06/07: Kontakt Wirtschaft	2
LF-UnternehmensvertreterInnen 05/06: Kontakt Wirtschaft	59
LF-UnternehmensvertreterInnen 06/07: Kontakt Wirtschaft	1

Befund:

- Die Erhebungsraster und Leitfäden wurden von den Schulen nur in einem geringen Maße angenommen. So haben 24 der 75 Schulen im Schuljahr 2005/06 den Erhebungsraster zur Dokumentation der Fort- und Weiterbildung verwendet, im Schuljahr 2006/07 waren es insgesamt 10. Analoges gilt für den Erhebungsraster zur Dokumentation der Wirtschaftskontakte und für den Gesprächsleitfaden zur Einholung eines Feedbacks von den UnternehmensvertreterInnen.

Schlussfolgerungen:

1. Die großen Rücklaufquoten bei den Fragebögen zur Evaluation auf den Systemebenen (Klasse, Schule, ...) bringen zum Ausdruck, dass sowohl die SchülerInnen als auch die Lehrkräfte in der Anfangsphase der Implementierung von QIBB gut erreicht werden konnten und das Evaluationssystem insgesamt auf Akzeptanz gestoßen ist.
2. Im Vergleich dazu ist eine Reserviertheit bei den Lehrkräften und den leitenden Funktionen gegenüber der Einholung eines Individualfeedbacks über die Evaluationsplattform festzustellen. Wegen der erwarteten großen Wirkung für die Qualitätsentwicklung wurde die Einholung eines Individualfeedbacks auf allen Ebenen (entweder mit den von der Plattform zur Verfügung gestellten Instrumenten oder anderen) ab dem Schuljahr 2007/08 als bundesweiter Schwerpunkt vereinbart.
3. Die geringe Akzeptanz der Erhebungsraster ist Anlass, die Instrumente noch einmal auf Tauglichkeit und Nutzen zu überprüfen; dies wird bis zur nächsten Evaluationsperiode geschehen.

3 Stand der Umsetzung von QIBB

3.1 Schulebene

Auf Schulebene wurden 8 Kriterien für den Umsetzungsgrad von QIBB festgelegt, wobei von der Schulaufsicht im Rahmen des Landesqualitätsberichtes die Anzahl jener Schulen anzugeben war, bei denen das jeweilige Kriterium vollständig, teilweise bzw. nicht erfüllt ist. Die Verdichtung dieser Information in eine Kennzahl für den Umsetzungsgrad wurde so erreicht, dass zu einer Punkteskala übergegangen wurde, indem der Erfüllungsgrad der Kriterien mit 1 (vollständig erfüllt), 0,5 (teilweise erfüllt) und 0 (nicht erfüllt) bewertet wurde. Für jedes Kriterien ist die so definierte maximal zu erreichende Punktezahl gleich der Anzahl 75 der HTL-Standorte. Der Umsetzungsgrad in % drückt den Prozentsatz der in allen Schulaufsichtsbereichen erreichten Punktezahl gemessen an der maximalen aus. Die beiden folgenden Spalten weisen die Prozentsätze der Schulaufsichtsbereiche mit dem minimalen bzw. maximalen Umsetzungsgrad auf.

Tabelle 5: QIBB-Umsetzungsgrad 2006/07 auf Schulebene

	Kriterien	Umsetzungsgrad in %	min. Umsetzungsgr.	max. Umsetzungsgr.
1	Projektstruktur zur QM-Umsetzung und QM-Begleitung auf Schulebene vorhanden	90,1	75,0	100,0
2	Schulprogramm (einschl. Leitbild & Q-Matrix, mittelfristige Entwicklungs- u. Umsetzungsplanung, Jahresarbeitsplanung) liegt vor	77,6	50,0	100,0
3	Qualitätsbericht wurde erstellt	100,0	100,0	100,0
4	MPR der Schulleitung mit Abteilungs-/Werkstätten-/Bauhofleitungen wurden durchgeführt	53,9	0,0	100,0
5	Mitarbeitergespräche der Schulleitung mit Verwaltungspersonal wurden durchgeführt	49,3	0,0	100,0
6	Mitarbeiter/innengespräche der Schul/Abteilungs-/Werkstätten-/Bauhofleitung mit Lehrpersonal wurden durchgeführt	57,9	25,0	100,0
7	Personalentwicklungskonzept liegt auf Schulebene vor und wird umgesetzt	42,1	0,0	59,4
8	Qualitätsinitiative QIBB/HTL Q-SYS wird durch schulinterne Fortbildungsmaßnahmen (SCHILF) schwerpunktmäßig unterstützt	63,8	46,9	100,0
	Alle Kriterien	66,9		

Befund:

- Der Umsetzungsgrad über alle Kriterien und Standorte beträgt 67%.
- Ein Qualitätsbericht wurde für das Schuljahr 2006/07 von allen Standorten erstellt.
- Unter 50% ist der Umsetzungsgrad bei den Kriterien „Personalentwicklungskonzept liegt auf Schulebene vor und wird umgesetzt“ (42,1%) und „Mitarbeitergespräche der Schulleitung mit Verwaltungspersonal wurden durchgeführt“.

3.2 Schulaufsichts- und Bundesebene

Auf Schulaufsichts- und Bundesebene wurden 5 Kriterien für den Umsetzungsgrad von QIBB festgelegt; von der Schulaufsicht bzw. der HTL-Abteilung im BMUKK war anzugeben, welche Kriterium vollständig, teilweise bzw. nicht erfüllt sind. Die Aggregation in eine

Kennzahl für den Umsetzungsgrad wurde wieder so durchgeführt, dass der Erfüllungsgrad der Kriterien mit 1 (vollständig erfüllt), 0,5 (teilweise erfüllt) und 0 (nicht erfüllt) bewertet wurde.

Tabelle 6: QIBB-Umsetzungsgrad 2006/07 auf Schulaufsichts- und BMUKK-Ebene

	Kriterien	Schulaufsicht			BMUKK II/2
		Umsetzungsgrad in %	min. Umsetzungsgr.	Max. Umsetzungsgr.	Umsetzungsgrad
1	Projektstruktur zur QM-Umsetzung und QM-Begleitung auf Landes- bzw. BMUKK-Ebene vorhanden	93,1	50,0	100,0	erfüllt
2	Arbeitsprogramm der Schulaufsicht bzw. II/2 liegt vor	73,5	41,7	100,0	erfüllt
3	MPR der Schulaufsicht mit Schulleitungen bzw. II/2 mit Schulaufsicht wurden durchgeführt	88,2	41,7	100,0	tw. erfüllt
4	Personalentwicklungskonzept liegt auf Landes- und BMUKK-Ebene vor und wird umgesetzt	49,0	0,0	100,0	tw. erfüllt
5	Qualitätsinitiative ist landesweiter bzw. bundesweiter Schwerpunkt bei Fortbildungsveranstaltungen	93,1	41,7	100,0	tw. erfüllt
	Alle Kriterien	79,4			70%

Befund:

- Der Implementierungsgrad ist auf Landesebene mit nahezu 80% sehr hoch. Wie bei den Schulen ist auch hier bei Personalentwicklung der geringste Umsetzungsgrad.

Schlussfolgerungen:

1. Auf Schulebene kann das Kriterium „Qualitätsbericht wurde erstellt“ als Implementierungskriterium zurückgezogen werden, da es von allen Standorten erfüllt wird. Als neues Umsetzungskriterium wird „Individualfeedback wurde gemäß Evaluationsplan eingeholt“ aufgenommen.
2. Im Zuge der Weiterentwicklung von QIBB werden im Bereich Personalmanagement als neue bundesweite Entwicklungsschwerpunkte die „Mitarbeiterdurchsprache“, „Mitarbeitergespräche“ und „Fortbildungsbedarf und -planung“ festgelegt.

4 Freigabe der Daten durch Schulen

Die Schulleitung hat die Möglichkeit, Ergebnisse der Schule für die Schulaufsicht freizugeben. Diese Freigabe bezieht sich nur auf Gesamtergebnisse der jeweiligen Schule und ist für die Schule mit dem Vorteil verbunden, dass sie Landes- und Bundesergebnisse als Referenzwerte erhält. Die Freigabe kann als Ausdruck einer Transparenz und Offenheit angesehen werden, indem die Schule zumindest der Schulaufsicht Einsicht in ihre Daten gewährt.

Insgesamt haben 68% der Schulen ihre Daten für das Schuljahr 2005/06 freigegeben, im Schuljahr 2006/07 waren es 69%.

5 Ergebnisse der bundesweiten Erhebung zur „Leistungsbeurteilung“

5.1 Darstellung der Erhebungsinstrumente

Zur Leistungsbeurteilung wurden SchülerInnen und Lehrkräfte im Schuljahr 2005/06 sowie im Schuljahr 2006/07 befragt. Der Erhebungszeitraum lag jeweils im Sommersemester (Ende März bis Mitte Juni im Schuljahr 2005/06, März im Schuljahr 2006/07).

Der Fragebogen für SchülerInnen umfasst die folgenden Items, die auf einer 6-stufigen Ratingskala zu beantworten waren:

- | Item | Frage |
|------|---|
| | Am Beginn des Schuljahres erklären uns die LehrerInnen, welche Kenntnisse und |
| 1 | Fertigkeiten wir bis zum Ende des Schuljahres erwerben sollen. |
| 2 | Die LehrerInnen besprechen mit uns, wofür wir den jeweiligen Lernstoff benötigen. |
| 3 | Die LehrerInnen zeigen Querverbindungen zu anderen Wissens- und Lebensbereichen auf.
Die LehrerInnen meiner Klasse sagen uns, wie bei Einzelbeurteilungen (z.B. Schularbeit, Test, mündliche Prüfung) die Noten zustande kommen (z.B. Gewichtung der Fragen, |
| 4 | Unterscheidung und Bewertung leichter und schwerer Fehler, Bewertung von Folgefehlern).
Die LehrerInnen meiner Klasse sagen uns am Beginn des Schuljahres, wie im jeweiligen Gegenstand die Gesamtnote zustande kommt (z.B. Gewichtung von Einzelleistungen, |
| 5 | Stellenwert der Mitarbeit).
Die LehrerInnen meiner Klasse stellen rechtzeitig die Information über Prüfungs- und |
| 6 | Abgabetermine bereit (z.B. bei Schularbeiten, Tests, Projektarbeiten, Hausübungen).
Meine LehrerInnen informieren mich über meinen aktuellen Leistungsstand, wenn ich danach |
| 7 | frage. |
| *8 | Die Noten, die ich bekomme, entsprechen meinen tatsächlichen Leistungen. |
| 9 | Meine LehrerInnen beraten mich, wie ich meine Leistungen verbessern kann. |
| *10 | Die LehrerInnen trennen Beratung und Feedback von der Leistungsbeurteilung. |
| 11 | Der Fragebogen ist verständlich formuliert. |

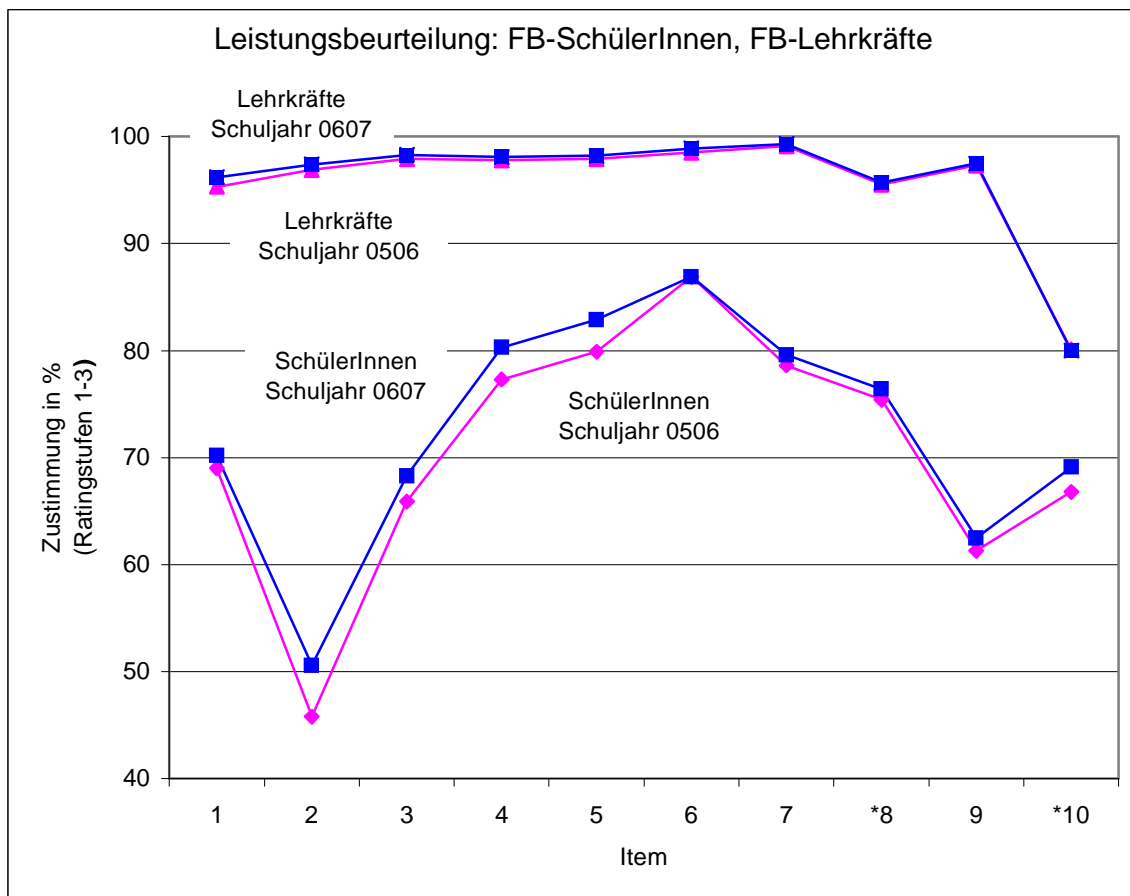
Der Fragebogen für Lehrkräfte entspricht inhaltlich - mit Ausnahme der Items 8 und 10 – dem Fragebogen für SchülerInnen, so dass eine Gegenüberstellung der Ergebnisse für diese Zielgruppen in den einander entsprechenden Items möglich ist. (Einander nicht entsprechenden Items in den Fragebögen für SchülerInnen und Lehrkräfte sind mit * gekennzeichnet.)

- | Item | Frage |
|------|--|
| | Am Beginn des Schuljahres erkläre ich meinen SchülerInnen, welche Kenntnisse und |
| 1 | Fertigkeiten sie bis zum Ende des Schuljahres erwerben sollen. |
| 2 | Ich bespreche mit meinen SchülerInnen, wozu sie den jeweiligen Lernstoff benötigen.
Ich zeige den SchülerInnen Querverbindungen zu anderen Wissens- und Lebensbereichen |
| 3 | auf.
Ich sage meinen SchülerInnen, wie bei Einzelbeurteilungen (z.B. Schularbeit, Test, mündliche Prüfung) die Noten zustande kommen (z.B. Gewichtung der Fragen, |
| 4 | Unterscheidung und Bewertung leichter und schwerer Fehler, Bewertung von Folgefehlern).
Ich sage meinen SchülerInnen am Beginn des Schuljahres, wie im jeweiligen Gegenstand die Gesamtnote zustande kommt (z.B. Gewichtung von Einzelleistungen, Stellenwert der |
| 5 | Mitarbeit).
Ich stelle meinen SchülerInnen rechtzeitig die Information über Prüfungs- und |
| 6 | Abgabetermine bereit (z.B. bei Schularbeiten, Tests, Projektarbeiten, Hausübungen).
Ich informiere meine SchülerInnen über ihren aktuellen Leistungsstand, wenn sie mich |
| 7 | danach fragen. |
| *8 | Ich wende das Informations- und Frühwarnsystem konsequent und rechtzeitig an. |
| 9 | Ich berate meine SchülerInnen, wie sie ihre Leistungen verbessern können. |
| *10 | Ich informiere mich laufend über die gesetzlichen Bestimmungen der Leistungsbeurteilung. |
| 11 | Der Fragebogen ist verständlich formuliert. |

In den folgenden Diagrammen ist die „Zustimmung“ in Prozent der abgeschickten Antworten dargestellt. Als Zustimmung wird eine Antwort auf den Skalenpunkten 1 bis 3 interpretiert (starke bis schwache Zustimmung).

5.2 Vergleiche zwischen Schuljahren und Zielgruppen

Das erste Diagramm zeigt für jedes Item die auf der Bundesebene aggregierten Ergebnisse der Zielgruppen „SchülerInnen“ und „Lehrkräfte“ in den Schuljahren 2005/06 (rote Linie) und 2006/07 (blaue Linie). Man beachte, dass die mit * gekennzeichneten Items zwischen den Zielgruppen nicht vergleichbar sind.



Befund:

- Die Einschätzung der Lehrkräfte unterscheidet sich z.T. wesentlich von der Einschätzung der SchülerInnen; die Zustimmung der Lehrkräfte liegt in allen vergleichbaren Items zwischen 95% und 100%, die Zustimmung der SchülerInnen schwankt zwischen knapp 50% und 85%.
- Besonders groß ist der Unterschied der Zielgruppen beim Item 2 (Die LehrerInnen besprechen mit uns, wofür wir den jeweiligen Lernstoff benötigen/ Ich bespreche mit meinen SchülerInnen, wozu sie den jeweiligen Lernstoff benötigen.) und beim Item 9 (Meine LehrerInnen beraten mich, wie ich meine Leistungen verbessern kann./ Ich berate meine SchülerInnen, wie sie ihre Leistungen verbessern können.)
- Am geringsten ist der Unterschied der Zielgruppen beim Item 6 (Die LehrerInnen meiner Klasse stellen rechtzeitig die Information über Prüfungs- und Abgabetermine bereit (z.B. bei Schularbeiten, Tests, Projektarbeiten, Hausübungen)/ Ich stelle meinen

- SchülerInnen rechtzeitig die Information über Prüfungs- und Abgabetermine bereit (z.B. bei Schularbeiten, Tests, Projektarbeiten, Hausübungen.)
- Die Zustimmung der SchülerInnen hat sich vom Schuljahr 2005/06 zum Schuljahr 2006/07 in allen Items geringfügig verbessert, d.h. der Abstand zur Einschätzung durch die Lehrkräfte ist (geringfügig) kleiner geworden.
 - Das Item 8 des Fragebogens für SchülerInnen hat als „Gesamtindikator“ eine besondere Bedeutung: 75% der SchülerInnen haben im Schuljahr 2005/06 zum Ausdruck gebracht, dass die Noten im Großen und Ganzen ihren tatsächlichen Leistungen entsprechen, im Schuljahr 2006/07 waren es 76,4%.
 - Auffallend ist, dass das Item 10 (Ich informiere mich laufend über die gesetzlichen Bestimmungen der Leistungsbeurteilung.) des Fragebogens für Lehrkräfte mit rund 80% (in beiden Schuljahren) die geringste Zustimmung erhielt.

Schlussfolgerungen:

Aus den Ergebnissen können drei Subziele im Umfeld der Leistungsbeurteilung isoliert werden, die durch gezielte Maßnahmenpläne bundesweit umzusetzen wären:

1. Zwischen den Einschätzungen der Lehrkräfte und der SchülerInnen gibt es einen z.T. erheblichen Unterschied. Dieser Unterschied ist durch in Gesprächen zwischen der Lehrkräfte mit den SchülerInnen intensiv zu hinterfragen. Er könnte ein Ausdruck davon sein, dass generell der individuellen Befindlichkeit der SchülerInnen zu wenig Beachtung geschenkt wird. Im Rahmen der Individualisierungsoffensive der HTL wird dieser Aspekt mitberücksichtigt werden.
2. Die Zustimmung der SchülerInnen zum Item 8 (Die Noten die ich bekomme, entsprechen meinen tatsächlichen Leistungen) liegt bundesweit bei 76,4% (Schuljahr 2007/08). Der höchste Wert wurde in Oberösterreich erreicht (80,0%). Eine Annäherung des „Bundeswertes“ um 2%-Punkte an diese Marke sollte bis zur nächsten Erhebung im Schuljahr 2009/10 erreichbar sein.
3. Wenn die SchülerInnen nicht einsehen, wofür sie den jeweiligen Lehrstoff benötigen, kann dies zu geringer Motivation und geringen eigenen Lernaktivitäten führen. Eine Verbesserung der Zustimmung der SchülerInnen zu Item 2 (Die LehrerInnen besprechen mit uns, wofür wir den jeweiligen Lehrstoff benötigen) von derzeit rund 50% auf 55% sollte bis zur nächsten Erhebung im Schuljahr 2009/10 erreichbar sein.

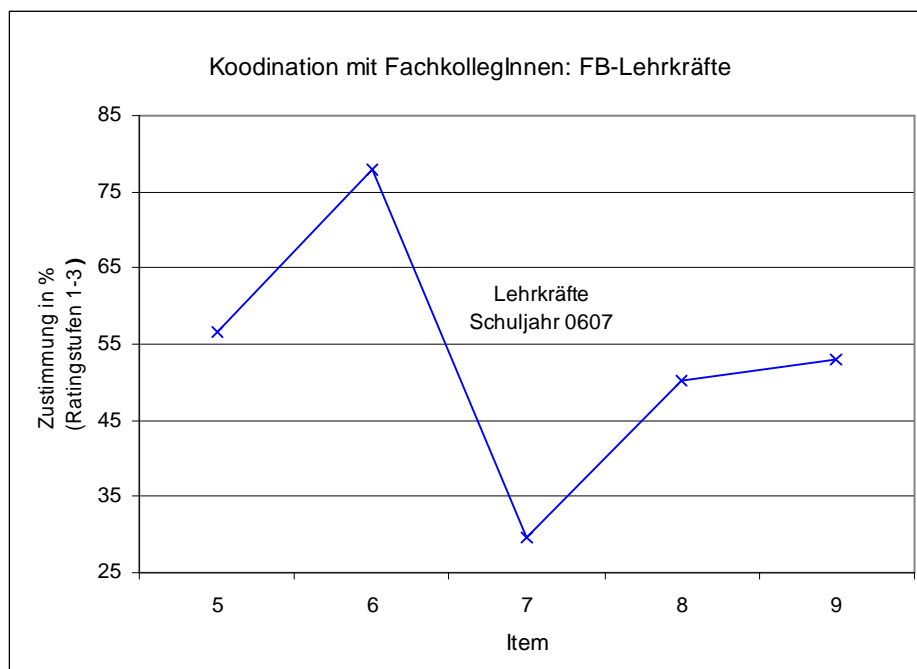
6 Ergebnisse der bundesweiten Erhebung zur „Koordination mit FachkollegInnen“

Im bundesweiten Schwerpunkt „Konzepte für die pädagogische Arbeit auf Klassenebene erstellen“ wurden im Schuljahr 2006/07 die Lehrkräfte befragt, um den Iststand zu erheben. Insgesamt beteiligten sich 2544 Lehrkräfte an der Erhebung, von denen 31,7% allgemeinbildende Gegenstände unterrichteten, 41,9% Fachgegenstände mit überwiegendem Theorieanteil und 26,6% und Fachgegenstände mit überwiegendem Praxisanteil. Von den Befragten gaben 85,1% an, dass zur „pädagogischen und organisatorischen Abstimmung des Unterrichts auf Klassenebene bei Bedarf Abteilungs-/Klassenkonferenzen stattfinden“. Die gefassten Beschlüsse sehen 66,5% der befragten Lehrkräfte als verbindlich an. Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf ausgewählte Items im Fragebogen.

Die erste Item-Gruppe besteht aus 5 Fragen, die auf einer 6-stufigen Ratingskala (von „Trifft völlig zu“ bis „Trifft überhaupt nicht zu“) zu beantworten waren. Für die Auswertung ist der Prozentsatz der Lehrkräfte dargestellt, die auf den Ratingstufen 1 bis 3 ihre Zustimmung zum Ausdruck bringen.

Item Frage

- 5 Ich entwickle mit KollegInnen gemeinsam Lehrunterlagen.
- 6 Ich tausche mit KollegInnen Lehrunterlagen aus.
Ich stelle meine Planungsunterlagen, Unterrichtsmaterialien und Prüfungsaufgaben auf eine
- 7 Intra- oder Internetplattform.
- 8 Ich setze Unterrichtsmaterialien von KollegInnen in meinem Unterricht ein.
Die Unterrichtsorganisation an meiner Schule ermöglicht mir eine flexible Unterrichtsgestaltung
- 9 (z.B. Blockung, dislozierter Unterricht).



Befund:

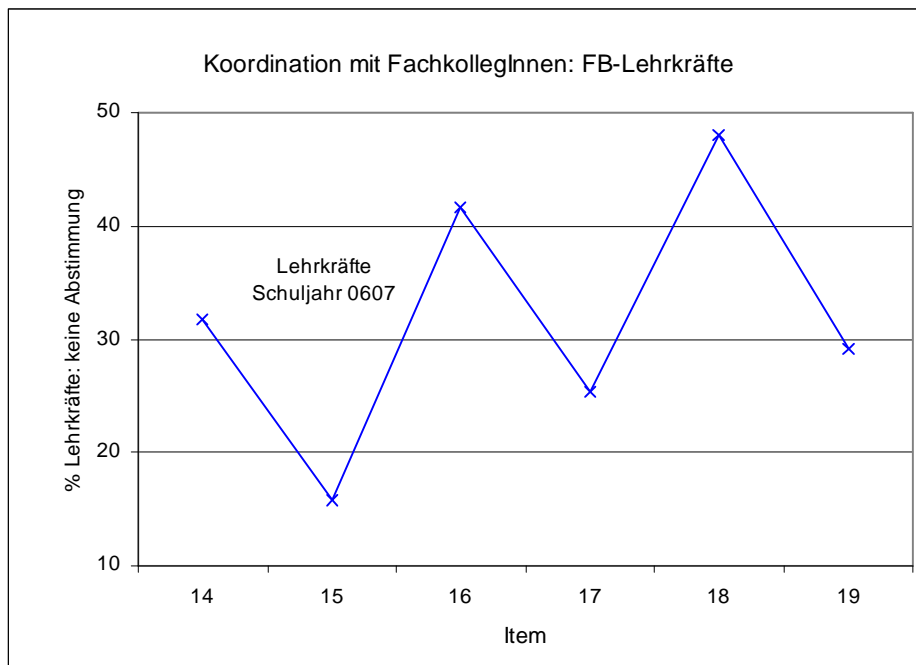
- Auffallend sind die vergleichsweise hohe Zustimmung beim Item 6 (Ich tausche mit KollegInnen Lehrunterlagen aus.) und der sehr tiefe Wert beim Item 7 (Ich stelle meine Planungsunterlagen, Unterrichtsmaterialien und Prüfungsaufgaben auf eine Intra- oder Internetplattform.).

- Bemerkenswert ist auch, dass nur rund jede zweite Lehrkraft der Meinung ist, dass „die Unterrichtsorganisation an der Schule ihr eine flexible Unterrichtsgestaltung (z.B. Blockung, dislozierter Unterricht)“ ermöglicht.

Die zweite Item-Gruppe besteht aus 6 Fragen, die auf einer 3-stufigen Skala mit den Stufen „Abstimmung für alle Gegenstände“, „Abstimmung für einige Gegenstände“ bzw. „Abstimmung in keinem Gegenstand“ zu beantworten waren. In der Auswertung ist der Prozentsatz der Lehrkräfte dargestellt, die angeben, dass in keinem der von ihnen unterrichteten Gegenstände eine Abstimmung in der in der Frage angesprochenen Weise stattfindet.

Item Frage

- Für wie viele der von Ihnen unterrichteten Gegenstände gibt es eine von der Schulleitung/Abteilungsleitung veranlasste Abstimmung der Jahresplanung innerhalb des
- 14 Gegenstands?
- Für wie viele der von Ihnen unterrichteten Gegenstände stimmen Sie Ihre Jahresplanung mit
- 15 KollegInnen desselben Gegenstandes ab?
- Für wie viele der von Ihnen unterrichteten Gegenstände gibt es eine von der Schulleitung/Abteilungsleitung veranlasste Abstimmung der Jahresplanung mit anderen
- 16 relevanten Gegenständen?
- Für wie viele der von Ihnen unterrichteten Gegenstände stimmen Sie Ihre Jahresplanung mit
- 17 KollegInnen anderer relevanter Gegenstände ab?
- Für wie viele der von Ihnen unterrichteten Gegenstände gibt es eine von der Schulleitung/Abteilungsleitung veranlasste Abstimmung der Kriterien für die
- 18 Leistungsbeurteilung?
- Für wie viele der von Ihnen unterrichteten Gegenstände stimmen Sie die Kriterien für die
- 19 Leistungsbeurteilung mit KollegInnen desselben Gegenstandes ab?



Befund:

- Es gehört nach Auffassung der Lehrkräfte zur guten Praxis, dass sie die Jahresplanung mit KollegInnen derselben Gegenstände, aber auch mit KollegInnen anderer relevanter Gegenstände abstimmen; nur 15% (Item 15) bzw. 25% (Item 17) der anwortenden Lehrkräfte tun dies nicht.

- Die Lehrkräfte bringen auch zum Ausdruck, dass zu mehr als 70% eine Abstimmung hinsichtlich der Kriterien der Leistungsbeurteilung mit KollegInnen derselben Gegenstände erfolgt (Item 19).
- Die Veranlassung von Abstimmungsprozessen durch die Schulleitung/Abteilungsleitung hinsichtlich der Koordinierung der Jahresplanung (Item 14 und 16) und vor allem hinsichtlich der Leistungsbeurteilung (Item 18) wird aber deutlich weniger bejaht; nur jeder zweite Lehrkraft gibt an, dass die Schulleitung/Abteilungsleitung eine Abstimmung der Kriterien der Leistungsbeurteilung veranlasst.

Schlussfolgerungen:

1. Die Items 5-8 können als Indikatoren für eine kooperative und offene Unterrichtsvorbereitung angesehen werden. Nur jede zweite Lehrkraft gibt an, Materialien gemeinsam mit FachkollegInnen zu entwickeln und einzusetzen. Nach Jahren intensiver Information und Schulungen über Lern-Plattformen und eLearning überrascht es, dass an technischen Schulen nur 25% der Lehrkräfte die Möglichkeiten der Intra- und Internetplattform nutzen, um Unterrichtsmaterialien zur Verfügung zu stellen. Hier ist in den nächsten Jahren gezielt anzusetzen werden, um eine Änderung herbeizuführen.
2. Abstimmungsprozesse (Gegenstände, Leistungsbeurteilung) gehen nach Einschätzung der Lehrkräfte in erster Linie auf eigene Initiativen zurück und weniger auf Veranlassung der Schul- oder Abteilungsleitung. Diese Einschätzung ist in gezielten Gesprächen zwischen den Schul-/Abteilungsleitungen einerseits und den Lehrkräften andererseits zu hinterfragen.